

Nichtoffener Gestaltungswettbewerb

**Zur Erinnerung an die
Opfer des Terroranschlags
am 19. Dezember 2016**

Breitscheidplatz, Berlin-Charlottenburg

Inhalt

Anlass und Ziel	.....	3
1. Verfahren		
1.1 Auslober	.....	4
1.2 Art des Wettbewerbsverfahrens	.....	4
1.3 Wettbewerbsbedingungen	.....	4
1.4 Eingeladene Teilnehmerinnen und Teilnehmer	.....	5
1.5 Preisgericht, Sachverständige und Vorprüfung	.....	6
1.6 Ausgabe der Wettbewerbsunterlagen	.....	8
1.7 Kolloquium	.....	8
1.8 Rückfragen	.....	8
1.9 Einlieferung der Entwürfe	.....	8
1.10 Verfassererklärung	.....	9
1.11 Verzeichnis der Wettbewerbsunterlagen	.....	9
1.12 Geforderte Leistungen	.....	9
1.13 Beurteilungsverfahren	.....	10
1.14 Kostenrahmen	.....	10
1.15 Aufwandsentschädigung und Preise	.....	11
1.16 Weitere Bearbeitung	.....	11
1.17 Eigentum und Urheberrecht	.....	11
1.18 Haftung	.....	12
1.29 Bekanntgabe der Ergebnisse und Wettbewerbsausstellung	.....	12
1.20 Zusammenfassung der Termine	.....	12
2. Grundlagen		
2.1 Der Terroranschlag am 19. Dezember 2016 in Berlin	.....	13
2.2 Breitscheidplatz und Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche	.....	15
3. Wettbewerbsaufgabe		
3.1 Zielsetzung	.....	20
3.2 Der Bearbeitungsbereich	.....	20
3.2 Inschrift	.....	21
3.3 Rahmenbedingungen	.....	21
4. Anhang		
4.1 Formblatt Kostenzusammenstellung	.....	24
4.2 Formblatt Verfassererklärung	.....	25

Anlass und Ziel

Der Terroranschlag am 19. Dezember 2016 auf dem Weihnachtsmarkt am Breitscheidplatz in Berlin hat die Menschen in Deutschland tief erschüttert.

Zwölf Menschen starben und mehr als 60 Menschen wurden teils sehr schwer verletzt. Zusammen mit den Angehörigen und Freunden der Opfer, den Augenzeugen und den Rettungskräften sind zahlreiche Personen direkt betroffen und leiden weiterhin körperlich und seelisch an den Folgen des Anschlags.

Seit Beginn des Jahres wird über ein angemessenes Gedenken vor Ort nachgedacht. Der Regierende Bürgermeister von Berlin hat zusammen mit der Senatsverwaltung für Kultur und Europa eine Arbeitsgruppe gegründet, um dieses wichtige Anliegen bis zum ersten Jahrestag des Terroranschlags umzusetzen.

An der Vorbereitung des Gestaltungswettbewerbs waren Vertreter*innen der zuständigen Senatsverwaltungen und des Bezirksamts Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin, der Evangelischen Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirchengemeinde, des Schaustellerverbands Berlin und der Arbeitsgemeinschaft City e. V. sowie der Opferbeauftragte des Landes Berlin beteiligt.

Ziel dieses Gestaltungswettbewerbs ist es, einen würdigen Ausdruck des Gedenkens zu finden, um am Ort des Terroranschlags an die Opfer zu erinnern. Der zur Realisierung empfohlene Wettbewerbsbeitrag soll am ersten Jahrestag des Terroranschlags umgesetzt sein.

1. Verfahren

1.1 Auslober

Land Berlin, vertreten durch
Der Regierende Bürgermeister von Berlin
Senatskanzlei
und der
Senatsverwaltung für Kultur und Europa
in Abstimmung mit dem
Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin

Wettbewerbssteuerung

Katrin Sander
Senatsverwaltung für Kultur und Europa

Wettbewerbsbetreuung

Dorothea Strube | Kunstvermittlung
E-Mail: strube@online.de

1.2 Art des Wettbewerbsverfahrens

Die Auslobung erfolgt als Nichtoffener Gestaltungswettbewerb gemäß der Richtlinie für Planungswettbewerbe (RPW 2013), soweit diese für Gestaltungswettbewerbe anwendbar ist, mit sieben eingeladenen Gestalter*innen, Designer*innen und Architekt*innen mit speziellen Erfahrungen im Gedenkkontext.

Die Auswahl der Teilnehmer*innen für den Wettbewerb erfolgte auf Empfehlung der Arbeitsgruppe Gedenken Breitscheidplatz.

Der Gestaltungswettbewerb wird einphasig und anonym durchgeführt.

Die Wettbewerbssprache ist Deutsch.

1.3 Wettbewerbsbedingungen

Jede/r Teilnehmer*in, Preisrichter*in, Sachverständige, Vorprüfer*in und Gast erklärt sich durch seine/ihre Beteiligung oder Mitwirkung am Wettbewerb mit den Teilnahmebedingungen einverstanden.

Die zur Teilnahme am Gestaltungswettbewerb eingeladenen Teilnehmer*innen verpflichten sich, eine Arbeit einzureichen, die eigens für diese Wettbewerbsaufgabe konzipiert ist.

Wettbewerbsbeiträge, die vor oder während der Laufzeit des Verfahrens veröffentlicht werden, verstoßen gegen die in § 1 Absatz 4 und § 6 Absatz 2 der RPW 2013 geforderte Anonymität und werden von der Beurteilung durch das Preisgericht ausgeschlossen.

Verlautbarungen jeder Art über Inhalt und Ablauf vor und während der Laufzeit des Wettbewerbs, einschließlich der Veröffentlichung des Ergebnisses, dürfen nur vom oder in Abstimmung mit dem Auslober abgegeben werden.

Freischaffende Mitglieder des Preisgerichts dürfen später keine vertraglichen Leistungen im Zusammenhang mit der Realisierung des ausgewählten künstlerischen Entwurfs übernehmen.

Jede/r Teilnehmer*in, Preisrichter*in, Sachverständige, Vorprüfer*in und Gast willigt durch seine/ihre Beteiligung bzw. Mitwirkung am Wettbewerb ein, dass seine/ihre personenbezogenen Daten im Zusammenhang mit o. g. Wettbewerb beim Auslober in Form einer automatisierten Datei geführt werden. Nach Abschluss des Wettbewerbs werden diese Daten auf Wunsch gelöscht (siehe entsprechender Vermerk auf der Verfassererklärung).

Gemäß § 6 des novellierten Bundesdatenschutzgesetzes ist die Einwilligung der Beteiligten notwendig, da eine spezielle gesetzliche Grundlage für die Führung dieser Datei nicht vorliegt.

1.4 Eingeladene Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Zur Teilnahme am Wettbewerb sind folgende sieben Gestalter*innen, Designer*innen und Architekt*innen bzw. Gestaltungsbüros eingeladen:

Braun Engels Gestaltung, Ulm

Helga Lieser, Designerin, Berlin

Wandel Lorch, Architekten, Saarbrücken

mm+, merz merz gmbh & co. kg, Berlin

Roland Poppensieker, Architekt, Berlin

Hans-Dieter Schaal, Architekt, Attenweiler

Ursula Wilms, Architektin, Berlin

1.5 Preisgericht, Sachverständige und Vorprüfung

Die Beurteilung der eingereichten Entwürfe erfolgt durch das Preisgericht, es setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

Stimmberechtigte Fachpreisrichter*innen

Leonie Baumann, Rektorin Kunsthochschule Berlin Weißensee

Prof. Anna Berkenbusch, Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle

Prof. Dr. Stefanie Endlich, Kunstpublizistin, Berlin

Prof. Dr. Andreas Nachama, Direktor Stiftung Topographie des Terrors, Berlin

Ruth Schroers, Architektin, büroberlin

Dagmar von Wilcken, Gestalterin, Berlin

Stimmberechtigte Sachpreisrichter*innen

Sawsan Chebli, Bevollmächtigte des Landes Berlin beim Bund und Staatssekretärin für Bürgerschaftliches Engagement und Internationales

Ministerpräsident a.D. Kurt Beck, Beauftragter der Bundesregierung für die Opfer und Hinterbliebenen des Terroranschlags auf dem Breitscheidplatz

Pfarrer Martin Germer, Evangelische Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirchengemeinde

Regula Lüscher, Senatsbaudirektorin, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen

Reinhard Naumann, Bezirksbürgermeister Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin

Ständig anwesender stellvertretender Fachpreisrichter

Prof. Ulrich Schwarz , Universität der Künste, Berlin

Stellvertretende Fachpreisrichter

Jörg Appenfelder, Dipl. Designer, d17 Corporate Media Design

Prof. Dr. Kai Kappel, Institut für Kunst- und Bildgeschichte der Humboldt-Universität zu Berlin

Uwe Neumärker, Leiter Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas

Stellvertretende Sachpreisrichter*innen

Dr. Torsten Wöhlert, Staatssekretär für Kultur, Senatsverwaltung für Kultur und Europa

Roland Weber, Opferbeauftragter des Landes Berlin

Pfarrerinnen Dorothea Strauss, Evangelische Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirchengemeinde

Claudia Reich-Schilcher, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen

Heike Schmitt-Schmelz, Bezirksstadträtin Charlottenburg-Wilmersdorf

Sachverständige

Frederike Herrlich, Vertreterin für die Hinterbliebenen

Astrid Passin, Vertreterin für die Hinterbliebenen

Alexander von Rechwitz, Vertreter für die Hinterbliebenen

Pfarrerin Marion Gardei, Beauftragte für Erinnerungskultur bei der Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Landespfarrer Dr. Andreas Goetze, Landespfarrer für den interreligiöser Dialog bei der Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Prof. Dr. Jörg Haspel, Landeskonservator und Direktor des Landesdenkmalamtes Berlin

Herr Kaiser, Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin, Straßen- und Grünflächenamt

Tatjana Kaube, Der Regierende Bürgermeister von Berlin – Senatskanzlei

Jörg Körner, BASD - Gerhard Schlotter Architekten

Dominique Krössin, Senatsverwaltung für Kultur und Europa

Ingrid Lohse, Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin, Untere Denkmalschutzbehörde

Klaus-Jürgen Meier, Arbeitsgemeinschaft City e.V.

Stephan Mentel, Schaustellerverband Berlin e.V.

Peter Müller, Schaustellerverband Berlin e.V.

Kaspar Nürnberg, Geschäftsführer Aktives Museum Faschismus und Widerstand in Berlin e.V.

Michael Roden, Schaustellerverband Berlin e.V.

Katrin Sander, Wettbewerbssteuerung, Senatsverwaltung für Kultur und Europa

Gerhard Schlotter, BASD - Gerhard Schlotter Architekten, Gutachter Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche

Jennifer Woelki, Arbeitsgemeinschaft City e.V.

Vorprüfung

Dorothea Strube, Kunstvermittlung

Marina Wesner, Architektin

Gäste

Dr. Christine Regus, Senatsverwaltung für Kultur und Europa

N.N., Vertreter*in SPD-Fraktion, Abgeordnetenhaus von Berlin

N.N., Vertreter*in CDU-Fraktion, Abgeordnetenhaus von Berlin

N.N., Vertreter*in Fraktion Die Linke, Abgeordnetenhaus von Berlin

N.N., Vertreter*in Fraktion Bündnis 90/Grünen, Abgeordnetenhaus von Berlin

N.N., Vertreter*in AfD-Fraktion, Abgeordnetenhaus von Berlin

N.N., Vertreter*in FDP-Fraktion, Abgeordnetenhaus von Berlin

1.6 Ausgabe der Wettbewerbsunterlagen

Den Mitgliedern des Preisgerichts und den Teilnehmer*innen wird bis zum 16. Juni 2017 die Arbeitsfassung der Auslobung zur Preisrichtervorbesprechung mit anschließendem Teilnehmerkolloquium am 23. Juni 2017 per E-Mail zugeschickt.

1.7 Kolloquium

Am Freitag, dem 23. Juni 2017 findet im Rahmen eines Kolloquiums von 10:00 bis 11:30 Uhr die Preisrichtervorbesprechung zur Abstimmung der gültigen Fassung der Auslobung statt, in der Kapelle der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche, Breitscheidplatz, 10789 Berlin.

Die Teilnehmer*innen sind ab 12:00 Uhr zum Kolloquium dazu geladen. Deren Teilnahme ist vom Auslober ausdrücklich gewünscht.

Das Kolloquium dient der thematischen Einführung sowie Erläuterung der abgestimmten Auslobungsunterlagen und ermöglicht den Beteiligten eine Ortsbesichtigung und erste Rückfragen.

1.8 Rückfragen

Weitere Rückfragen der Teilnehmer*innen können im Nachgang des Kolloquiums schriftlich spätestens bis zum 3. Juli 2017 an die Wettbewerbsbetreuung Dorothea Strube gestellt werden unter: strube@online.de.

Die Rückfragen werden vom Auslober schriftlich bis zum 11. Juli 2017 beantwortet. Diese Beantwortung ist Teil der Auslobung und wird allen am Gestaltungswettbewerb Beteiligten per E-Mail zugesandt.

1.9 Einlieferung der Entwürfe

Die Entwürfe sind am Dienstag, 22. August 2017 zwischen 10:00 und 16:00 Uhr abzugeben bei:

Dorothea Strube
Kunstvermittlung | Wettbewerbsbetreuung
Danziger Straße 52
10435 Berlin

oder bis Dienstag, dem 22. August 2017 an o.g. Adresse zu senden. Als Zeitpunkt der Ablieferung gilt die auf der Empfangsbestätigung vermerkte Zeitangabe.

Bei Einlieferung durch Post- oder Kurierdienst (porto- und zustellungsfrei für den Empfänger) gilt die Einlieferungsfrist als erfüllt, wenn der Aufgabestempel das Datum des 22. August 2017 oder einen der davor liegenden Tage trägt und die Sendung spätestens fünf Tage danach bei der oben genannten Adresse eingegangen ist. Da der Tagesstempel (Post) auf dem Versandgut ein späteres Datum aufweisen kann, hat der/die Teilnehmer*in dafür zu sorgen, dass er anhand des Einlieferungsscheins gegebenenfalls bis zum Abschluss des Verfahrens Nachweis über die rechtzeitige Einlieferung führen kann.

Ggf. eingereichte Modelle sind in transportgerechter Verpackung einzureichen.

Die Wettbewerbsarbeiten sind zur Wahrung der Anonymität in geschlossenem Zustand ohne Absender, aber mit Kennzahl und Vermerk „Gedenken Breitscheidplatz“ einzureichen. Bei Zustellung durch Post oder Kurierdienst ist der Empfänger als Absender einzusetzen.

Die Wettbewerbsarbeiten sind in allen Stücken nur durch eine gleich lautende Kennzahl zu bezeichnen. Sie ist aus sechs arabischen Ziffern zu bilden und auf jedem Blatt und Schriftstück in einer Größe von 1 cm Höhe und 4 cm Breite in der rechten oberen Ecke anzubringen.

1.10 Verfassererklärung

Die Verfassererklärung (Formblatt 4.2) ist ausgefüllt in einem verschlossenen und undurchsichtigen Umschlag mit der gleichen Kennzahl abzugeben, mit der auch die Wettbewerbsarbeit gekennzeichnet ist. Dieser Umschlag ist gleichzeitig mit der Wettbewerbsarbeit abzugeben.

1.11 Verzeichnis der Wettbewerbsunterlagen

Unterlagen des Gestaltungswettbewerbs sind:

- der vorliegende Auslobungstext (gültige Fassung nach der Preisrichtervorbesprechung), das Ergebnisprotokoll des Kolloquiums und die schriftliche Beantwortung der Rückfragen
- Planunterlagen:
 - Amtlicher Lageplan, ohne Maßstab
 - Lageplan, im Maßstab M 1:200
 - Lageplan Bearbeitungsbereich, im Maßstab M 1:100
 - KWG Fassadenplan, im Maßstab M 1:75
 - Scan Sondernutzungsbereiche, ohne Maßstab

Alle Unterlagen und Dateien dienen zur Information und dürfen nur zum Zweck dieses Gestaltungswettbewerbs verwendet werden; die Vervielfältigung und Veröffentlichung über diesen Wettbewerb hinaus sind nicht gestattet.

1.12 Geforderte Leistungen

Folgende Leistungen sind durch die Teilnehmer*innen einzureichen:

1. Darstellung der Gesamtkonzeption im Grundriss auf dem Lageplan oder Lageplanausschnitt sowie in notwendig erachteten Schnitten, Ansichten und Perspektiven im frei zu wählenden Maßstab; Darstellung der für die Umsetzung notwendigen technischen und konstruktiven Details mit Materialangaben.
2. Modell und Materialproben: Die Einreichung eines Modells und / oder von Materialproben (sowie von Abbildungen eines Modells und / oder von Materialproben) ist freigestellt und nicht gefordert.
3. Erläuterungsbericht: eine Erläuterung und Begründung des Entwurfskonzepts, eine Auflistung der zur Verwendung vorgeschlagenen Materialien, Abmessungen, Oberflächen sowie eine Erläuterung der technischen und konstruktiven Details.
4. Imagebild in digitaler Form: Das Imagebild soll den Entwurf eindeutig visualisieren und wird für den Bericht der Vorprüfung und die Dokumentation verwendet.

5. Kostenzusammenstellung: ausgefüllte Kostenzusammenstellung (Formblatt 4.01) mit Aussagen zu den Realisierungskosten und den Folgekosten (außerhalb der Realisierungskosten) für einen angenommenen Zeitraum von 10 Jahren. Angebote von Firmen, die von den Teilnehmer*innen zur Erstellung der Kostenschätzung eingeholt werden, können in anonymisierter Form beigefügt werden. Eine Kostenzusammenstellung nach HOAI ist nicht gefordert.
6. Verfassererklärung: ausgefüllte und unterschriebene Verfassererklärung (Formblatt 4.02) in einem verschlossenen Umschlag.
7. Verzeichnis der Unterlagen
8. Leistungen in digitaler Form: Punkte 1, 3, 4, 5 und 7 der geforderten Leistungen (Bildmaterial als JPG.Datei; Darstellungen und Erläuterungen als PDF).

Es steht für jede Arbeit maximal eine Stelltafel mit einer Hängefläche von 1,30 m (Höhe) x 1,90 m (Breite) zur Verfügung. Darstellungen, die dieses Format überschreiten oder auf Tafeln aufgezeichnete Darstellungen können dem Preisgericht nicht präsentiert werden. Sofern besondere Anforderungen an die Anordnung bestehen, ist ein Hängeplan für die Vorprüfung beizufügen.

Zusätzliche Leistungen werden von der Beurteilung ausgeschlossen.

Jede/r Teilnehmer/in darf nur eine Arbeit ohne Varianten einreichen.

1.13 Beurteilungsverfahren

Die Wettbewerbsbeiträge werden vorgeprüft, durch die Vorprüfung dem Preisgericht vorgestellt und erläutert. Dem Preisgericht werden die Ergebnisse der Vorprüfung als Entscheidungshilfe zur Verfügung gestellt, die abschließende und verbindliche Beurteilung der Arbeiten bleibt dem Preisgericht vorbehalten.

Die Beurteilungskriterien ergeben sich aus der Aufgabenstellung und den in der Auslobung beschriebenen Zielvorstellungen des Auslobers.

Diese Beurteilungskriterien sind:

- Entwurfsidee und Leitgedanke
- gestalterische Umsetzung
- räumliche Einbindung
- Nachhaltigkeit in der Wirkung
- Berücksichtigung der Rahmenbedingungen
- Funktionalität, technische Machbarkeit
- Umweltverträglichkeit
- Wirtschaftlichkeit in Erstellung und Unterhalt
- Einhaltung des vorgegebenen Kostenrahmens

1.14 Kostenrahmen

Für die Realisierung des Projekts stehen insgesamt bis zu 100.000,00 Euro (in Worten: einhunderttausend Euro) inkl. der gesetzlichen MwSt. zur Verfügung. Darin enthalten sind alle Kosten für Honorare, Regie-, Material- und Herstellungskosten einschließlich sämtlicher Nebenkosten.

Der Gesamtkostenrahmen ist unbedingt einzuhalten, denn die Nachbewilligung von weiteren Mitteln ist ausgeschlossen.

Der jeweilige Entwurf soll so angelegt sein, dass bauliche Unterhaltungskosten sowie ggf. Betriebs- und Wartungskosten für angenommene zehn Folgejahre so gering wie möglich gehalten und in der Kostenzusammenstellung nachvollziehbar aufgeführt werden (siehe 1.14 geforderte Leistungen sowie Formblatt 4.01 Kostenzusammenstellung).

Die Folgekosten sind nicht Bestandteil der Realisierungssumme und daher separat in der Kostenzusammenstellung darzustellen.

1.15 Aufwandsentschädigung und Preise

Die Teilnehmer*innen erhalten gegen Rechnungsstellung eine Aufwandsentschädigung in Höhe von jeweils 1.000,00 Euro (in Worten: eintausend Euro) inkl. MwSt., sofern eine den Bedingungen der Auslobung entsprechende Arbeit eingereicht wird. Die Aufwandsentschädigung wird im Falle einer späteren Beauftragung auf das Honorar angerechnet.

Die Zahlung der Aufwandsentschädigung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges.

Eine Rechnungsstellung kann erst nach Abschluss des Verfahrens erfolgen. Die prüffähige Rechnung ist mit der Bezeichnung „Gestaltungswettbewerb zur Erinnerung an die Opfer des Terroranschlags am 19. Dezember 2016“ zu stellen an:

Senatsverwaltung für Kultur und Europa
z.Hd. Frau Katrin Sander
Brunnenstraße 188-190
10119 Berlin

und zur Prüfung und Freigabe per Post zu senden an:

Dorothea Strube
Kunstvermittlung | Wettbewerbsbetreuung
Danziger Straße 52
10435 Berlin.

Preise werden nicht vergeben.

1.16 Weitere Bearbeitung

Das Preisgericht gibt eine schriftliche Realisierungsempfehlung am Ende der Preisgerichtssitzung.

Es ist beabsichtigt, bei der Auftragsvergabe entsprechend der Empfehlung des Preisgerichts zu verfahren und dem/der Verfasser*in des zur Realisierung empfohlenen Entwurfes die weitere Planung und Bearbeitung zu übertragen, soweit und sobald die dem Wettbewerb zugrunde liegende Aufgabe verwirklicht werden soll. Der/die Verfasser*in sichert mit Vertragsschluss eine zügige Realisierung im vorgegebenen Zeitrahmen bis zum 9.12.2017 zu. Dies umfasst auch die Einholung sämtlicher dazu erforderlicher Genehmigungen.

1.17 Eigentum und Urheberrecht

Die eingereichten Unterlagen werden Eigentum des Auslobers. Eine dauerhafte Aufbewahrung durch den Auslober ist nicht möglich.

Die nicht zur Realisierung empfohlenen Arbeiten können nach Abschluss des Wettbewerbs an die jeweiligen Verfasser*innen als Dauerleihgabe zurückgegeben werden. Eine Rücksendung der Arbeiten ist nicht möglich. Sind diese Arbeiten drei Wochen nach dem genannten Termin nicht abgeholt worden, so geht der Auslober davon aus, dass die betreffenden Teilnehmer*innen den Anspruch an ihren Arbeiten aufgegeben haben und er damit nach seinem Belieben verfahren kann. Über Ort und Zeitpunkt der Abholung nach der Wettbewerbsausstellung erhalten die Teilnehmer*innen eine schriftliche Benachrichtigung.

Das Urheberrecht und das Recht der Veröffentlichung der Entwürfe bleiben dem/der Verfasser*in erhalten (RPW 2013 § 8 Absatz 3).

Das Land Berlin und das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin sind berechtigt, die zur Beurteilung zugelassenen Arbeiten nach Abschluss des Wettbewerbs ohne weitere Vergütung kostenfrei (auch über Dritte) zu dokumentieren, auszustellen und – auch über das Internet – zu veröffentlichen. Die Verwendung zu Werbezwecken oder anderer kommerzieller Nutzung Dritter ist dabei ausgeschlossen. Grundsätzlich sind Urheber*in, Wettbewerbsauslober und Entstehungsjahr bei jeder Veröffentlichung zu nennen.

1.18 Haftung

Für die Beschädigung oder den Verlust der eingereichten Arbeiten haftet der Auslober nur im Fall nachweisbar schuldhaften Verhaltens.

1.19 Bekanntgabe der Ergebnisse und Wettbewerbsausstellung

Das Ergebnis des Gestaltungswettbewerbs wird den Teilnehmer*innen unmittelbar nach der Entscheidung des Preisgerichts telefonisch bzw. per E-Mail mitgeteilt.

Das Ergebnisprotokoll der Preisgerichtssitzung wird zusammen mit dem Bericht der Vorprüfung allen am Wettbewerb Beteiligten per E-Mail zugesandt.

Das Preisgericht tagt in vertraulicher Sitzung. Daher sind Verlautbarungen aus der Sitzung des Preisgerichtes über das Preisgerichtsprotokoll hinaus nicht zulässig.

Alle eingereichten Arbeiten werden zum Abschluss des Verfahrens in einer Wettbewerbsausstellung öffentlich gezeigt. Der Termin der Ausstellung wird den Beteiligten des Wettbewerbs und der Öffentlichkeit rechtzeitig bekannt gegeben.

1.20 Zusammenfassung der Termine

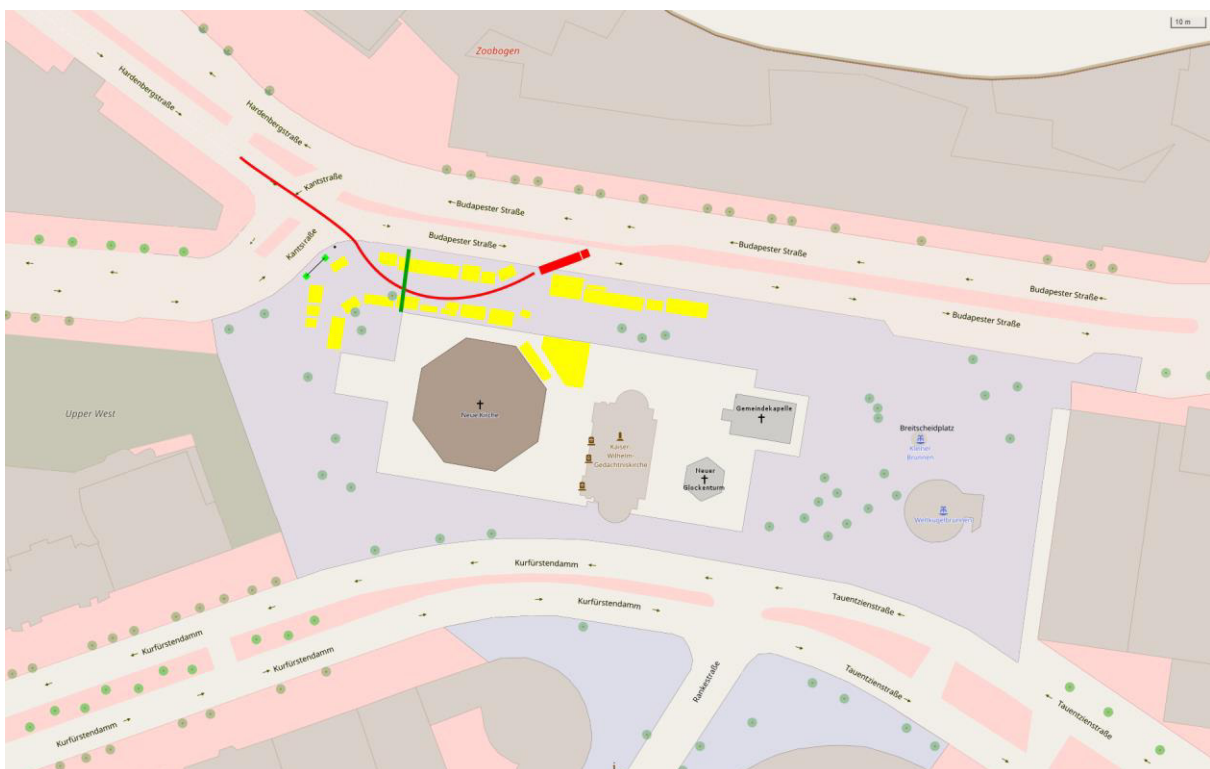
Kolloquium, Preisrichtervorbesprechung	23. Juni 2017
schriftliche Rückfragen per E-Mail	bis zum 3. Juli 2017
Beantwortung der Rückfragen	11. Juli 2017
Abgabe der Arbeiten	bis zum 22. August 2017
Sitzung des Preisgerichts	12. September 2017

2. Grundlagen

2.1 Der Terroranschlag am 19. Dezember 2016 in Berlin

Am Abend des 19. Dezember 2016 überwältigt ein Attentäter den Fahrer eines am Friedrich-Krause-Ufer geparkten Lastwagens. Bei einem Kampf wird der Fahrer Łukasz Urban erschossen. Unmittelbar danach wird der Laster Richtung City West in Bewegung gesetzt.

Um kurz nach 20 Uhr wird der Lkw, von der Hardenbergstraße kommend, auf den gut besuchten Weihnachtsmarkt gesteuert. Der Wagen zieht nach links durch das Spalier der Buden mitten durch die Menschenmenge und kommt auf der Budapester Straße zum Stehen. Der Attentäter kann fliehen. Nach seiner Identifizierung wird Anis Amri vier Tage später in Italien auf der Flucht erschossen.¹



Route des Lkw, Quelle: Von Borstel33 - Eigenes Werk, CC-BY-SA 4.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=54421170>

Elf Menschen sterben und mehr als 60 Menschen werden teils sehr schwer verletzt.

Am kommenden Tag findet in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche ein Gedenkgottesdienst statt, an dem unter anderen der Bundespräsident Joachim Gauck, die Bundeskanzlerin Angela Merkel und der Regierende Bürgermeister von Berlin, Michael Müller teilnehmen.

¹ Siehe auch <http://www.zeit.de/2017/15/anis-amri-anschlag-berlin-terror-staatsversagen/komplettansicht>

Es wird ein Kondolenzbuch ausgelegt, das bis heute, auch mit vielen internationalen Einträgen, auf über 800 Seiten angewachsen ist.²

An Heiligabend 2016, zum Abschluss des Weihnachtsmarktes am 1. Januar 2017 und zu weiteren Anlässen wurden Gedenkgottesdienste in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche abgehalten.

Im Bereich des Weihnachtsmarktes entstanden unmittelbar nach dem Terroranschlag an mehreren Stellen „Gedenkfelder“ mit Kerzen, Blumen, Bildern und persönlichen Mitteilungen. Anfang Januar 2017 wurden diese an der Nordseite der Kirche zusammengetragen, auch um einen Sicherheitsabstand zur Straße zu gewährleisten.

Die AG City e.V. hat zusammen mit der Gemeinde der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche bisher die Pflege dieses Ortes übernommen.

Während der Bauarbeiten am Kirchenpodium und bis zur Realisierung eines dauerhaften Gedenkformates wird dieses Feld des spontanen Gedenkens in den Bereich nördlich des Foyergebäudes verlagert.



„Gedenkfeld“ an der Nordfassade der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche im Mai 2017 (Foto: Dorothea Strube)

² Die Teilnehmer*innen des Gestaltungswettbewerbs können das Kondolenzbuch auf Anfrage an die Wettbewerbsbetreuung einsehen.

2.2 Breitscheidplatz und Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche

Der Breitscheidplatz mit der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche im Mittelpunkt liegt im Ortsteil Charlottenburg des Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin. Er ist ein zentraler Platz in der City West. Bis 1892 trug der Platz den Namen Gutenbergplatz, anschließend hieß er bis 1947 Auguste-Viktoria-Platz.

Der Breitscheidplatz befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft zum Bahnhof Zoologischer Garten und dem Hardenbergplatz. Im Norden und Süden wird er begrenzt von wichtigen innerstädtischen Straßenzügen, dem Einkaufsboulevard Kurfürstendamm, Tauentzienstraße und der Budapester Straße.



Aktueller Kartenausschnitt Berlin, Breitscheidplatz (ohne Maßstab, Geoportal Berlin)

Östlich schließt sich seit Mitte der 1960er Jahre der Gebäudekomplex des Europa-Centers an, davor befindet sich der Weltkugelbrunnen des Berliner Bildhauers Joachim Schmettau aus dem Jahr 1983.

In 2005/2006 wurde der zur Budapester Straße gehörende Autotunnel, der das Bikinihaus vom Platz trennte, zugeschüttet und die Platzfläche erweitert.

Zwischen 2010 und 2014 sind das Bikini-Haus und das Kino Zoo Palast aufwendig erneuert worden.

Das den Platz von der Kantstraße aus abschottende Schimmelpfennighaus wurde bis Februar 2013 komplett abgerissen. Heute bilden zwei Neubauten an der Westkante des Platzes ein Tor zur Kantstraße und rahmen die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche ein: Das Zoofenster (mit dem Luxushotel Waldorf Astoria Berlin) und das in diesem Jahr fertiggestellte „Upper West“.

Der „Neue Westen“ war einst ein vornehmes Wohngebiet. Im Kaiserreich und in der Weimarer Republik profilierte er sich als Geschäfts- und Vergnügungsviertel. Nach 1945 entwickelte sich das Gebiet zum Stadtzentrum West-Berlins.

Im Zweiten Weltkrieg war nicht nur die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche, sondern auch die Randbebauung stark zerstört worden. Beim Wiederaufbau wurde das Erscheinungsbild nach den Vorstellungen der 1950er Jahre stark verändert.

Der Platz wurde am 31. Juli 1947 nach dem ehemaligen preußischen Innenminister (1918/19), Rudolf Breitscheid benannt. Breitscheid war während der Weimarer Republik ein führender SPD-Politiker und emigrierte nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933 nach Frankreich. Unter dem Vichy-Regime wurde er als Widerstandskämpfer verhaftet und ins KZ Buchenwald gebracht. Dort starb er 1944 während eines Bombenangriffs.

Nach der deutschen Wiedervereinigung behauptete der Standort – nun als City West – seine Stellung als kommerzielles Zentrum mit ausgezeichneter Infrastruktur, großem Einkaufsangebot und vielen Kultureinrichtungen. Um diese Qualitäten im 21. Jahrhundert zu sichern und fortzuschreiben beschäftigt sich die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung heute wieder verstärkt mit der weiteren Entwicklung der City West.³

Der Bau der neoromanischen Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche wurde von Wilhelm II. zu Ehren seines Großvaters Wilhelm I. veranlasst. Nach vierjähriger Bauzeit wurde die Kirche im Jahr 1895 eingeweiht (Architekt: Franz Schwechten).



Abb. links:
Ansicht der Kaiser-
Wilhelm-Gedächtnis-
Kirche von Süd-
Osten, um 1905 (Foto
aus dem Archiv der
Kaiser-Wilhelm-
Gedächtnis-Kirche)

Abb. rechts:
Die enttrümmerte
und teilweise
abgebrochene Kaiser-
Wilhelm-Gedächtnis-
Kirche, 1954 (Foto:
Klaus Lehnartz,
Archiv der Kaiser-
Wilhelm-Gedächtnis-
Kirche)

Die starken Beschädigungen im Zweiten Weltkrieg führten anfangs zur Überlegung, die Kirchenruine ersatzlos abzureißen. Die Kirchengemeinde konnte jedoch den Erhalt des Standortes durchsetzen und so wurde im Jahr 1957 ein Wettbewerb für einen Kirchenneubau ausgelobt, aus dem der Architekt Egon Eiermann als Preisträger hervorging.

Sein ursprünglicher Entwurf sah den Abriss des alten schwer beschädigten Kirchenbaus vor entsprechend den Vorgaben des Wettbewerbs und an dessen Stelle einen kompletten Neubau.

³ Zum stadtplanerischen Konzept und den Leitlinien sowie der Geschichte der City West siehe:
http://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/stadtplanerische_konzepte/leitbild_city_west/index.shtml

Der im Berliner Volksmund genannte „hohle Zahn“ war mit der Zeit jedoch zu einem Wahrzeichen der Stadt geworden und so stieß der geplante Abriss auf großen öffentlichen Protest. In der Überarbeitung des Entwurfs wurde daher die Turmruine zwischen den Neubauten des Kirchenschiffes und des Glockenturmes eingebunden. Nach zweijähriger Bauzeit wurde die neue Gedächtniskirche 1961 eingeweiht.



Luftaufnahme des Ensembles von Nordwesten, 1960er Jahre (Foto: Horstheinz Neuendorff, saai | Südwestdeutsches Archiv für Architektur und Ingenieurbau, Karlsruhe, Nachlass Egon Eiermann)

Das Ensemble der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche steht für Frieden und Versöhnung und ist weltweit bekannt als Mahnmal gegen Krieg und Zerstörung.

Kurzinformation zur neuen Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche⁴

Die Türme

Die Höhe des alten Turms betrug vor der Zerstörung 113 Meter und misst nach der Zerstörung 71 Meter. Der neue Turm ist 53 Meter hoch.

Die Glocken

Im neuen Turm hängen 6 Bronzeglocken, gegossen von der Glockengießerei Gebr. Rincker in Sinn (Dillkreis). Die Inschrift der großen Glocke lautet: "Eure Städte sind mit Feuer verbrannt." - Jesaja 1,7 - "Aber mein Heil bleibt ewiglich, und meine Gerechtigkeit wird kein Ende haben:" - Jesaja 51,6

Im alten Turm befindet sich ein Glockenspiel, dessen Motiv Prinz Louis Ferdinand von Preußen komponiert hat. Dieses Glockenspiel ertönt zu jeder vollen Stunde.

⁴ Die folgenden Kurzinformation stammen vom Internetauftritt der Evangelischen Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirchgemeinde: <http://www.gedaechtniskirche-berlin.de/page/2095/besucher-info-kurzdarstellung-zur-kirche>. Zur weiteren Lektüre wird auf die Festschrift „Egon Eiermann – Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche Berlin 1961 bis 2011“, hrsg. von Kai Kappel, Lindenberg 2011 verwiesen. Diesem Band sind auch die Abbildungen zur Kirche für den vorliegenden Auslobungstext entnommen.

Die Wände

Das charakteristische Element der neuen Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche sind die doppelten Wände. Innen- und Außenwand sind nach dem gleichen Prinzip konstruiert: In ein Stahlskelett sind Betonfertigteile eingefügt. In diese Betonfertigteile sind dann in Beton versprossene Gläser eingelassen, die aus der Werkstatt des Meisters Gabriel Loire in Chartres stammen. Zwischen den beiden Wänden liegt ein Zwischenraum von 2,45 m. Hier sind die Lichtquellen angebracht, die bei Dunkelheit ihr Licht durch die Gläser sowohl der Innen- wie auch der Außenwand werfen. Diese doppelwandige Konstruktion wurde auch deshalb gewählt, um den Straßenlärm vom Innern des Gotteshauses fernzuhalten. Die in Betonwaben versprossenen Gläser zieren auch den neuen Turm, der allerdings nur aus einer Glaswand besteht. Im neuen Turm und in den beiden Wänden der eigentlichen Kirche sind insgesamt 22.570 einzelne Glasfelder eingebaut.

Der Innenraum

Die Kirche hat bei geöffneten Seitenvorhängen ca. 1.000 Sitzplätze. Der Durchmesser des Innenraums beträgt 35 Meter, die Höhe des Kirchenschiffes 22 Meter. Der Fußboden ist teils aus farbig glasierten, teils aus unglasierten, runden Keramikplatten hergestellt. Die Taufschale ist eine mit Kieselstein aus Carrara-Marmor gefüllte Leichtmetallschale, hergestellt von der Firma Becker in Sinn. Wie der Altar, die Kanzel, das Gestühl und weitere Einrichtungsgegenstände wurde sie vom Architekten Egon Eiermann eigens für diese Kirche entworfen. Die Orgel ist von der Orgelwerkstatt Schuke in Berlin-Lichterfelde gebaut worden. Sie hat eine mechanische Traktur und eine elektrische Registrierung. Sie besteht aus rund 5.100 Pfeifen (darunter ca. 170 spanische Trompeten), 63 Registern, 4 Manualen und Pedal. 2005 wurde die Orgel vollständig überholt.

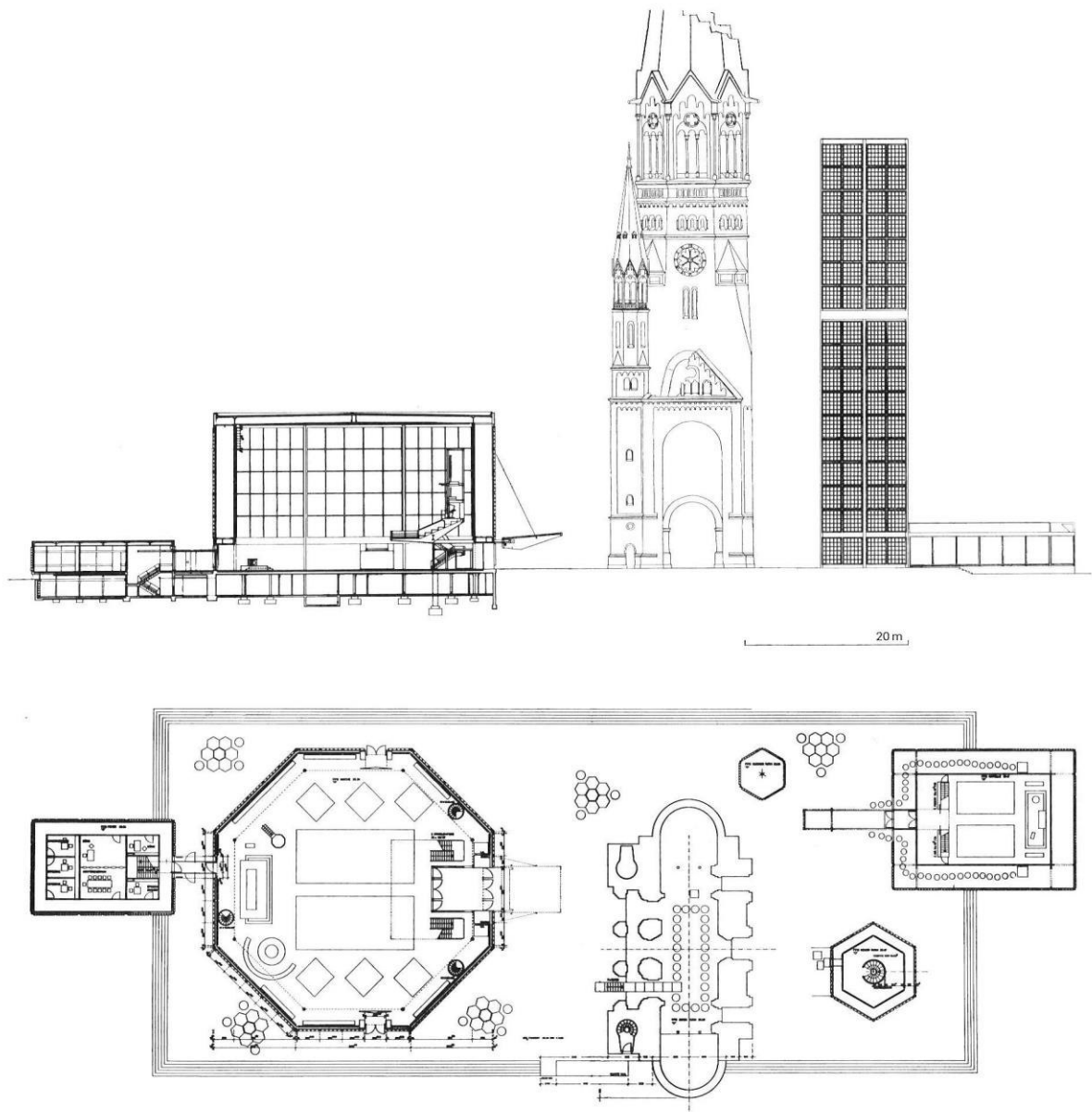
Die Christus-Figur über dem Altar ist eine Arbeit des Münchener Künstlers Karl Hemmeter. Die Plastik stellt den auferstandenen Herrn dar. Mit ihren zum Segen erhobenen Händen bildet die Gestalt des Körpers die Form eines Kreuzes. In der Kirche erinnert ein spanischer Kruzifixus an die Märtyrer aus dem Bereich der evangelischen Kirche während des Nationalsozialismus. Es ist ein Geschenk von Bischof D. Dr. Dibelius zum 20. Jahrestag des 20. Juli 1944 mit dem versuchten Attentat auf Hitler. Die Stalingrad-Madonna ist eine 1942 in Stalingrad (heute Wolgograd) entstandene Zeichnung Kurt Reubers und erinnert an die Leiden des Krieges und den Tod hunderttausender Soldaten auf beiden Seiten der Schlacht von Stalingrad. Kopien hängen in einer Kapelle in der Kathedrale von Coventry und in der russisch-orthodoxen Kathedrale in Wolgograd.

Die Gedenkhalle

Die Eingangshalle zur alten Kirche weist mit ihren zum Teil gut erhaltenen Mosaiken auf den Namensgeber, Wilhelm I., hin. Heute ist sie Mahnmal gegen den Krieg, was mit Bildern aus der Geschichte der Kirche verdeutlicht wird. Ihr zweiter Schwerpunkt ist der Gedanke der Versöhnung. Er wird durch die Christusfigur vom Altar der alten Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche, das Nagelkreuz der Kathedrale von Coventry und das Ikonenkreuz der Russischen Orthodoxen Kirche verdeutlicht. Schrifttafeln und Ausstellungsstücke in Vitrinen informieren über die Geschichte der alten Kirche.

In der Gedenkhalle befindet sich auch der Informations- und Verkaufstisch.

Die beiden Nebengebäude sind das **Foyer** (Annex an der Westseite der neuen Kirche - Richtung Kantstraße) und die **Kapelle**. Die Kapelle steht auf der Ostseite des Kirchenpodests, Richtung Europacenter, hinter dem alten Turm. Der Flachbau mit umlaufendem begrünten Umgang hat 100 Plätze und war ursprünglich insbesondere für Taufen und Trauungen vorgesehen. In der Kapelle finden der Kindergottesdienst und der Familiengottesdienst statt sowie Vortragsveranstaltungen. Außerdem dient die Kapelle dem Bach-Chor und anderen Ensembles als Probenraum.



Egon Eiermann: Schnitt/Ansicht und Grundriss der ausgeführten Bautengruppe: Foyer im Westen, Kirchoktogen, Glockenturm im Südosten, Kapelle im Nordosten (saai | Südwest-deutsches Archiv für Architektur und Ingenieurbau, Karlsruhe, Nachlass Egon Eiermann)

3. Wettbewerbsaufgabe

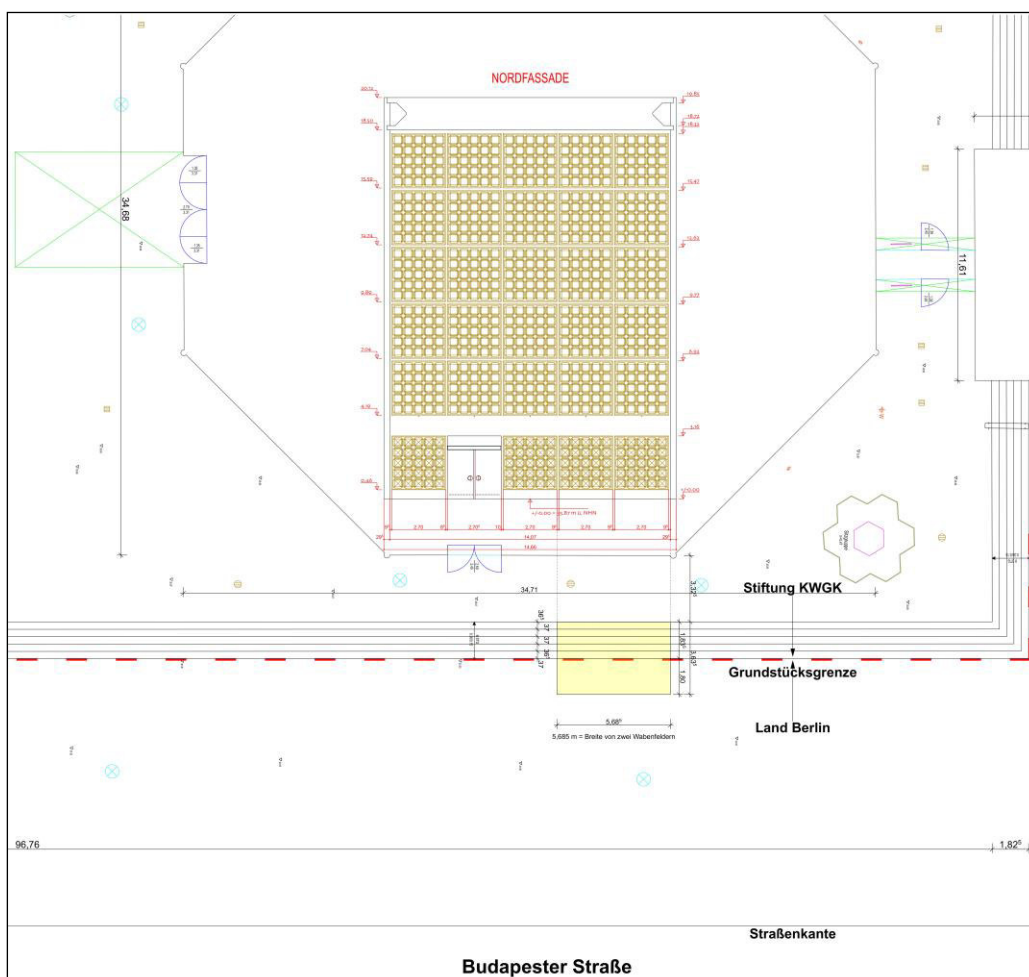
3.1 Zielsetzung

Zur Erinnerung an die Opfer des Terroranschlags am 19. Dezember 2016 soll ein Ort des Gedenkens am Breitscheidplatz gestaltet werden.

Der Breitscheidplatz im Herzen Berlins hat bereits eine starke Gedenkfunktion aufgrund seiner Namensgebung und durch das Ensemble aus Ruine und Neubau der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche. Ziel dieses Gestaltungswettbewerbs ist es, einen würdigen Ausdruck des Gedenkens zu finden, um am Ort des Terroranschlags an die Opfer zu erinnern: Es soll ein angemessener Rahmen entstehen, der sowohl individuelles Gedenken als auch offizielle Gedenkveranstaltungen ermöglicht. Es ist zu berücksichtigen, dass weiterhin Kerzen, Blumen und persönliche Gegenstände als Zeichen der Trauer niedergelegt werden.

3.2 Der Bearbeitungsbereich

Für das Gedenken ist ein Standort vor der Nordfassade der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche definiert. Dieser Bereich befindet sich in unmittelbarer Nähe des Terroranschlags und dem spontan entstandenen Gedenkfeld, das bis zur Einrichtung der Baustelle zur Sanierung des Kirchenpodiums Anfang Juni 2017 genutzt worden ist.



Ausschnitt Plan
Verortung, gelb
markiert
(BASD – Gerhard
Schlotter Architekten)

Die Entscheidung für diese Standortvorgabe berücksichtigt auch, dass ausreichend Platz zum Seiteneingang der Kirche sowie zur stark befahrenen Budapester Straße besteht und die Nutzung des Breitscheidplatzes für Veranstaltungen und den Weihnachtsmarkt weiterhin möglich ist.

Der Bearbeitungsbereich hat eine Breite von ca. 568 cm (dies entspricht zwei in die Horizontale gespiegelten Wabenfeldern der Kirchenfassade). In der Tiefe erstreckt sich der Bereich auf die das Kirchpodium umlaufenden Stufen sowie die Platzfläche vor den Stufen von jeweils ca. 180 cm Seitenlänge.

Das Grundstück, auf dem sich die Stufen befinden, ist Eigentum der Stiftung Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche; die Grundstücksfläche vor den Stufen ist Eigentum des Landes Berlin und grundsätzlich für Veranstaltungen als Sondernutzungsfläche vorgesehen.

3.3 Inschrift

Im Gestaltungsentwurf ist die folgende Inschrift zu berücksichtigen:

**Zur Erinnerung an die Opfer des Terroranschlags
auf dem Weihnachtsmarkt am 19. Dezember 2016.
Für ein friedliches Miteinander aller Menschen.
Es starben in dieser Nacht...** (namentliche Nennung der Todesopfer)

Es ist der Wunsch der Hinterbliebenen, dass die zwölf Todesopfer mit Vor- und Nachnamen genannt werden. Zudem sollen die Herkunftsländer der Todesopfer aufgeführt werden. An welcher Stelle und in welcher Form diese Namen und Herkunftsländer in Bezug zur Inschrift positioniert werden, ist Bestandteil des jeweiligen gestalterischen Konzepts.⁵

3.4 Rahmenbedingungen

Im Gestaltungsentwurf sind folgende spezifische Anforderungen zu berücksichtigen:

- Der vorgegebene Bearbeitungsbereich (siehe Punkt 3.2 der Auslobung) sollte nicht überschritten werden. Bei einer Überschreitung bedarf dies einer überzeugenden konzeptionellen Begründung. Der als Sondernutzungsfläche ausgewiesene Bereich (Marktbetrieb u.ä.) darf nicht weiter eingeschränkt werden.
- Bei der Gestaltung der Inschrift ist auf eine deutliche Lesbarkeit in der Typografie und im Layoutkonzept zu achten. Zusätzlich sind auch die Kriterien für das barrierefreie Bauen einzubeziehen (siehe http://www.stadtentwicklung.berlin.de/bauen/barrierefreies_bauen/de/handbuch.shtml).
- Der Breitscheidplatz und die Evangelische Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche bilden gemäß § 2 Abs. 3 Denkmalschutzgesetz Berlin - DSchG Bln ein geschütztes Ensemble, das nach § 4 Denkmalschutzgesetz Berlin in der Denkmalliste Berlin eingetragen ist. Im Rahmen dieses Gestaltungswettbewerbs darf aus der denkmalfachlichen Sicht die gestalterische Einheit des Ensembles der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche nicht gestört werden. Eingriffe in die Kirchenfassade, direkt vor der seitlichen Ausgangstür der Kirche sowie in die denkmalgeschützte Podiumsfläche, die derzeit denkmalgerecht saniert wird, sind nicht möglich. Vertreter des Landesdenkmalamtes sowie des bezirklichen Denkmalschutzes sind in das Wettbewerbsverfahren als Sachverständige eingebunden. Eine denkmalrechtliche Genehmigung

⁵ Die vollständige Namensliste mit den Herkunftsländern wird den Wettbewerbsbeteiligten mit der Beantwortung der schriftlichen Rückfragen übermittelt.

muss im Anschluss an diesen Wettbewerb und nach Abstimmung mit den an der Realisierung Beteiligten erfolgen.

Folgende allgemeinen Rahmenbedingungen sind zu beachten:

- Anforderungen an die Verkehrssicherheit sind in allen Bereichen einzuhalten. Es darf keine Stolpergefahr entstehen. Eine Verletzungsgefahr durch hervorstehende, spitze oder scharfkantige Teile ist auszuschließen.
- Eingriffe sind so auszuführen, dass sie möglichst resistent gegen Vandalismus sind.
- Eine Stromversorgung direkt am Bearbeitungsbereich ist nicht vorhanden und müsste aus dem öffentlichen Straßenland (Mastleuchten) hergestellt und aus der Realisierungssumme des Wettbewerbs finanziert werden.
- Bei der Wahl der Materialien sind ökologische Gesichtspunkte und Nachhaltigkeitsaspekte unbedingt zu berücksichtigen. Nicht zulässig ist die Verwendung von Material, welches durch seine Eigenschaften negative Auswirkungen auf die lokale Umwelt hat (z.B. Biozide in Farben, Auswaschungen aus Zink oder Kupfer im Außenbereich etc.).
- In der Kostenzusammenstellung sind alle notwendigen Leistungen für die Realisierung des künstlerischen Konzepts ebenso zu berücksichtigen wie die Sicherheit vor Vandalismus. Bei der Kostenermittlung für die Kunst ist von abgeschlossenen Bauleistungen auszugehen, daher sind alle Leistungen für die Gestaltung in der Kostenermittlung zu berücksichtigen (z.B. Anarbeiten von Oberflächenbelägen, Befestigungen).
- Der Gesamtkostenrahmen von 100.000,00 Euro inkl. gesetzlicher MwSt. und inkl. aller Kosten für Honorare und sämtlicher Nebenkosten ist unbedingt einzuhalten. Die Nachbewilligung von weiteren Mitteln ist ausgeschlossen. Daher empfiehlt sich, ein entsprechendes Unvorhergesehenes einzuplanen.
- Die Gestaltung ist so anzulegen, dass Wartungs- und bauliche Unterhaltungskosten sowie ggfs. anfallende Betriebskosten so gering wie möglich gehalten werden.
- Die Kosten sind auf beigefügtem Formblatt (4.01) darzustellen. Sollten Angebote zu Materialien und Fremdleistungen eingeholt werden, können diese in anonymisierter Form den Unterlagen beigefügt werden.

4. Anhang

4.1 Formblatt Kostenzusammenstellung

4.2 Formblatt Verfassererklärung

--	--	--	--	--	--	--

Kennzahl

1. Honorare		€
1.1	Ausarbeitung und Überarbeitung des Wettbewerbsbeitrags	
1.2	Fachtechnische Beratung und Planung durch Fachplaner:	
	- ggfs. Fachplaner für Prüfstatik	
	- Fachplaner für	
	- Fachplaner für	
1.3	Einholung sämtlicher für die Realisierung erforderlicher Genehmigungen	
1.4	Honorare für Grafik, Layout, Satz etc.	
1.5	Gestalterische Projektleitung und Bauleitung	
1.6	Honorar für die Gestaltungsidee	
1.7	Nebenkosten (min. 3 % von 1.)	
Summe 1. Honorare inkl. MwSt.		
2. Herstellungskosten		€
2.1	Materialkosten.....	
	- Modellkosten	
	- Materialkosten	
2.2	Herstellung durch Firmen	
	für.....	
	für.....	
	für.....	
2.3	Bau- und Tiefbaumaßnahmen (Fundamente, Aushub etc.)	
2.4	Transport-, Lieferungs- und Montagekosten	
2.5	Landschaftsbauarbeiten (Befestigungen, Beläge, Pflanzungen)	
2.6	Kosten für technische Medien	
	- Hausanschluss	
	- Beleuchtung inkl. Installation	
	- für	
	- für	
2.8	Kosten für Eventualpositionen	
	- für	
	- für	
	- für	
2.9	Sicherheiten, Unvorhergesehenes	
Summe 2. Herstellungskosten inkl. MwSt.		
Summe 1. bis 2. inkl. MwSt.		
Zu Fremdleistungen können Firmenangebote in anonymisierter Form eingereicht werden.		
3. Folgekosten für 10 Jahre inkl. MwSt.		€
	- Pflege und Reinigung	
	- Betriebskosten (Ansatz kW/Tag:.....)	
	- Wartungs- und bauliche Unterhaltskosten	
Summe Folgekosten inkl. MwSt.		

--	--	--	--	--	--

Kennzahl

Verfassererklärung

(Die Verfassererklärung ist in einem verschlossenen und undurchsichtigen Umschlag einzureichen, der die Kennzahl trägt.)

Verfasser*in: _____

Mitarbeiter*innen: _____

Anschrift: _____

Telefon / Fax: _____

E-Mail: _____

Sonderfachleute / Berater: _____

Erklärung:

Mit der Teilnahme am Gestaltungswettbewerb verpflichte(n) ich (wir) mich (uns), im Falle einer Beauftragung durch das Land Berlin die weitere Bearbeitung zu übernehmen und nach Vertragsabschluss zügig eine Realisierung zu ermöglichen.

Ich (Wir) erkläre(n) mit meiner (unserer) Unterschrift, dass ich (wir) der (die) geistige(n) Urheber der Arbeit mit der o.g. Kennzahl bin (sind).

Ich (Wir) erkläre(n) mich (uns) hiermit einverstanden, dass meine (unsere) personenbezogenen Daten, die in diesem Vordruck enthalten sind, im Zusammenhang mit dem o.g. Gestaltungswettbewerb beim Auslober in Form einer automatisierten Datei geführt werden.

Ich (Wir) bitte(n) um Löschung meiner (unserer) Daten nach Abschluss des Gestaltungswettbewerbs – ja / nein (Zutreffendes bitte unterstreichen).

Ort / Datum, Unterschrift(en)